

ZB MED - Informationszentrum Lebenswissenschaften

Eisen- und Stahlgewinnung bei den Römern

Gurlt, Adolf

Siegen, 1881

Widmung (hs.)

urn:nbn:de:hbz:38m:1-50213

Herrn Geheimraths Schaaffhausen

Hochachtungsvoll

J. Vogt.

Eisen- und Stahlgewinnung bei den Römern.

Von Dr. A. Gurlt, in Bonn.

(Vortrag, gehalten im Verein für Urgeschichte und Alterthumskunde in Siegen,
13. Februar 1881.)

In einem Lande, welches, wie das Siegerland, durch Ausbeutung seiner unterirdischen Schätze, namentlich aber durch Erzeugung von Stahl und Eisen, einen Weltruf erlangt hat, dürfte ein Vortrag zur Geschichte dieser Metalle, nämlich über die Eisen- und Stahlgewinnung bei den Römern, seinen geeigneten Platz und seine ausreichende Begründung finden. Hierzu kommt noch, daß dieses einst von den kriegerischen Sigamben bewohnte Land selbst lange Zeit mit den Römern in Berührung gestanden hat und ein paar Jahrhunderte unter ihrer Herrschaft verblieb, nachdem die von den römischen Legionen gefürchtete sigambische Tapferkeit es auf die Dauer nicht vermocht hatte, das Land vor der Eroberung zu schützen. Wenngleich die Ueberreste der ehemaligen Römerherrschaft östlich des Rheinthales viel seltener sind, als im Rheinthale und auf der linken Rheinseite, so fehlen sie doch keineswegs und auch Beweise des ehemaligen römischen Bergbaues gehören nicht zu den Seltenheiten. Dennoch betrachteten die Römer das Land östlich des Rheins nur als Grenzland, dessen unsicherer Besitz gegen die fortwährend drohenden Einfälle germanischer Stämme durch Militärcolonien und besetzte Grenzwehren mit vorgeschobenen Castellen sich nur mit Mühe behaupten ließ. Deshalb konnten die Römer sich hier nie ungestört dem Genuße einer höheren Kultur, wie auf der linken Rheinseite, überlassen, und aus demselben Grunde mußte auch ihre industrielle Thätigkeit eine eingeschränkttere sein. Gleichwohl reizte sie das Bedürfnis nach Metallen und das Vorhandensein von Metallagerstätten dazu, Bergbau auf Erze zu treiben und die Erze auf Metalle zu verschmelzen; wie dieses z. B. in den letzten Jahrzehnten durch Auf-